

zur Bekanntmachung und Verbreitung des Buchs beizutragen. Diese Gattung von Buchhändlern ist nun die unredlichste Gattung von Menschen; die Schriftsteller suchen sie darum ebenfalls auf jede Weise zu betrügen, und man muß immer mit ihnen wie mit Gaunern verfahren, und bei dem Mangel ihrer Mittel nützen selbst oft die allerschwersten Vorsichtsmaßregeln nichts.

Dies wäre ein, wenn auch kurzes, doch treues Gemälde des Pariser literarischen Verkehrs. Ich wiederhole dabei, daß fast nur diejenigen Handlungen davon eine Ausnahme machen, die entweder, wie Didot, eigentlich mehr Drucker als Buchhändler sind, und diejenigen alten Häuser, die besonders mit dem ausländischen Verkehr sich befassen, und nach England, Rußland, nach Deutschland, Holland die besten Erzeugnisse der französischen Presse liefern. Wer ausschließlich mit Frankreich zu thun hat, muß über kurz oder lang in eine der oben bezeichneten Kategorien fallen.

Ich will hier nachträglich nur noch die Schwierigkeiten erwähnen, die aus diesem Zustande des französischen Buchhandels der Verbreitung unsrer Literatur erwachsen. Er ist durchaus zu arm, um sich mit dieser, d. h. mit Uebersetzungen deutscher Werke zu befassen. Während bei uns eine gute Uebersetzung fast aus allen Sprachen, und zwar der schwierigsten Originale, den Verlegern immer fast wohlfeiler noch zu stehen kommt, als ein sehr mittelmäßiges und von einem angehenden Schriftsteller verfaßtes Originalwerk, hat der französische Verleger vier bis fünf Originalwerke für das, was er dem Uebersetzer eines fremden Buches zahlt. Französische Uebersetzungen sind überhaupt bei der Armuth und den Fesseln der Sprache die schwierigsten von der Welt, und so viel Engländer und Englisch verstehende Schriftsteller hier anwesend sind, steht ihr Honorar doch in keinem Verhältniß zu dem geringen deutschen Uebersetzungshonorar. Deutsch verstehen aber nur wenig Leute, und die anwesenden Deutschen sind nie im Stande, wenn sie auch wollten, für geringe Preise zu übersetzen, weil sie immer französische Correctoren ihres Styls brauchen, und solche nie unter 10 bis 12 Fr. für den Bogen zu haben sind, so daß sie selbst schon an diese Helfer das Honorar zahlen, welches mancher Leipziger Verleger z. B. an seine Uebersetzer bewilligt. Bei Uebersetzungen aus dem Englischen ferner haben die Verleger den Vortheil, daß sie im Grunde keinen Uebersetzernamen brauchen, weil die bedeutendern englischen Schriftsteller bereits in Frankreich bekannt sind. Von den deutschen kennt das Publicum kaum die Namen Schiller und Göthe; ein anderer muß erst durch einen französischen Schriftsteller von Ruf eine Garantie seines Werthes erhalten. Will der Verleger einen solchen Namen erkaufen, so kostet ihm das große Summen, und ich bin fest überzeugt, Chasles erhielt für seine durch Deutsche gemachte Uebersetzung des ersten Bandes vom Titan wenigstens so viel Honorar, als Jean Paul selbst dafür eingenommen. Unter 50 bis 60 Franken, also 2½ Louisd'or den Bogen, ist selbst eine namenlose Uebersetzung aus dem Deutschen schwer zu erhalten, und nun ist die große Frage, ob der Uebersetzer — denn der Verleger kann das Werk nicht einmal im Original

lesen — eine dem französischen Geschmack sich nähernde Auswahl getroffen hat. Man glaubt nicht, wie viel französische, aus dem Deutschen übersehte Manuscripte von Wieland bis Trömlich sich in den Schubläden der seit länger hier anwesenden Deutschen befinden, ohne je die Aussicht zu haben, das Licht zu erblicken. Hier kann auch alles später nur von deutschem Fleiße und deutscher Genügsamkeit ausgehen; den Franzosen wird man nie ihre Uebersetzungen aus dem Deutschen bezahlen können.

Russische Literatur. 1836.

(Fortsetzung.)

A p r i l.

70. Trostin, Christ., Gedichte. Moskau.
 71. Das Mädchen von Sakubansk. Ein Roman von e. Bewohner des Kaukasus. Moskau.
 72. Tjomonki, S., die Nacht. Petersburg.
 73. Die Russische Scherzade. Erzähl. von S. S. 3 Theile. Moskau.
 74. Literarische Beschäftigungen. Petersb.
 75. Selegin, die altrussische Fabel vom Zemlja. Moskau.
 76. Weltmann, A. Th., des Kalimeros Vorfahren. Alexander von Makedonien. Moskau.
 77. Dawidoff, M., See-Scenen. Petersburg.
 78. Lawroff, M., moralische Resultate des 19. Jahrhunderts. Petersb.
 79. Chemnizer, J. J., Fabeln und Märchen. Nebst dessen Biographie. Moskau.
 80. Wasson, M., und A. Suchet, der Erhängte. 4 Theile. Petersburg.
 81. Ljwoff, Wl. (Fürst), die graue Jacke. Eine Erzählung für Kinder. Mit 2 Bildern. Moskau.
 82. Oldenkopp, G. J., Bilder der Welt. Mögliche Lectüre für Kinder. Petersburg.
 83. Krasnozjwctoff, S., die biblische Geschichte für Kinder. Petersburg.
 84. Woldimeroff-Smorodinooff, F., die Grammatik dreier Sprachen — Russisch, Französisch u. Deutsch. 2 Theile. Moskau.
 85. Méranville de St. Clair, F., Sammlung von 1250 einfachen regelmäßigen Zeitwörtern der deutschen Sprache, alphabetisch geordnet, nebst deren Uebersetzung ins Russische und Französische. Moskau.
 86. Gray, Horace, nouvelles études de Rhétorique. Moskau.
 87. Neues belustigendes Alphabet. Petersburg.
 88. Kurze Geographie für Kinder, nach Heym. 10. Ausgabe. Moskau.
 89. Atlas zu der Kosmographie von A. Obodowsky. Petersb.
 90. Dumont-Durville, allgemeine Reise um die Welt. Moskau.
 91. Swanoff, P., geschichtliche Nachrichten über die große Glocke im Kreml zu Moskau. Moskau.
 92. Galitsch, A., und W. Plaksin, Jahrbuch der Facultäten im Jahre 1835. Petersb.
 93. Selenezki, Konst., Versuch einer Untersuchung über theoretische Fragen. Moskau.
 94. Betrachtungen über die Vortrefflichkeit, Schönheit u. der menschlichen Seele. A. d. Deutsch. Moskau.
 95. Lewin, K., Zeichnungen der St. Petersburger Flora. Petersburg.
 96. Sturm, A., Haupt-Grundsätze der Mineralogie. Petersb.
 97. — — Tabellen für die Erkennung der Mineralien, vermittelt chemischer Versuche. Petersb.
 98. Ankdowitsch, G. P., die Theorie der Ballistik. Ein Leitfaden für den Unterricht in der Artillerie-Schule. Petersb.
- M a i.
99. Beneklin, J., über den Charakter der Volkslieder bei den Slaven jenseit der Donau. 1. Serbische Lieder. Moskau.